

Niederschrift

über die gemeinsame 17. Sitzung des Ausschusses für Schule, Kultur und Sport und die 11. Sitzung der Baubegleitenden Arbeitsgruppe Sekundarschule der Gemeinde Wadersloh im Ratssaal des Rathauses Wadersloh am 13.11.2017

Beginn der gemeinsamen Sitzung SKA/BAGS: 16:30 Uhr
Ende der gemeinsamen Sitzung SKA/BAGS: 18:11 Uhr
Ende SKA: 19:43 Uhr

Anwesend:

a) von den Gremien:

Ausschuss für Schule, Kultur und Sport

Vorsitzender:

RM Rühl, Jürgen

Mitglieder:

RM Borghoff, Norbert

RM Braun, Stefan

RM Brune, Walter

Vertr. f. RM Böcker-Riese, Hannelie

RM Goß, Andrea

RM Gövert, Thorsten

RM Keitlinghaus, Dr. Ulrike

RM Smyczek, Olaf

ab 17:30 Uhr, P. 3

RM Teckentrup, Heino

RM Töcker, Frank

Vertr. f. RM Wessler, Andreas

SB Braune, Daniela

SB Juppe-Thomas, Petra

SB Schnitker, Bernhard

ab 17:30 Uhr, P. 3

Vertreter der Schulen:

Frau Dauk, Gabriele

Herr Lang, Hans-Jürgen

Herr Maron, Dr. Wolfgang

Frau Walter, Anne

Vertreter der Kirchen:

Herr Fleiter, Michael Diakon

ab 17:30 Uhr, P. 3

Herr Jewanski, Markus

Baubegleitende Arbeitsgruppe Sekundarschule

Vorsitzender:

BM Thegelkamp, Christian

von der Politik:

RM Braun, Stefan

RM Eilhard-Adams, Maria

RM Goß, Andrea

RM Rühl, Jürgen

RM Weinekötter, Wilhelm-Josef

Vertr. f. RM Gregor, Jens

Vertreter der Schulen:

Herr Maron, Dr. Wolfgang

Frau Dauk, Gabriele

Elternvertreter:

Frau Löppenberg, Friederike

Es fehlte entschuldigt:

RM Smyczek, Jan

b) von der Verwaltung:

BM Thegelkamp, Christian

Herr Morfeld, Norbert

Herr Ahlke, Elmar

Herr Bierwagen, Guido

Frau Haske, Ute

Frau Konert, Annette

Herr Schnitker, Stefan

Herr Sunder, Roman

Herr Tönnies, Andreas

Herr Westbomke, Wilhelm

Frau König, Angelika

c) Gäste:

Herr Borgmann, Borgmann-Sickmann-Koch, Architektengem. zu P. 1 bis P. 4

Herr Sickmann, Borgmann-Sickmann-Koch, Architektengem. zu P. 1. u. P. 2

Herr Plagwitz, Borgmann-Sickmann-Koch, Bauleiter zu P. 1. u. P. 2

Schüler Jan Kroner, Veronika Gallus, Jason Niggemann, Onur Topal zu P. 4
und Jamie Siemert

Lehrer Frau Deimel und Frau Hochstein zu P. 4

Frau Stapel, Ideenwerkstatt Lebens(t)raum, Bielefeld zu P. 4

Herren Egbert Westbomke und Marc Dohr, Sportschützen zu P. 6

Herr Heinz-Bernd Große Wienker, Frau Silke Westbomke zu P. 6
und Frau Kerstin Kempa, Reitverein St. Georg Wadersloh

Tagesordnung:

öffentlich

1. Begrüßung
2. Ortstermin zum Neu- und Erweiterungsbau Sekundarschule
3. Einwohnerfragestunde
4. Außenanlagen der Sekundarschule
Planungsentwurf für den Schulhof der Klassen 5 bis 7

Ende der gemeinsamen Sitzung von SKA und BAGS

Beginn der Sitzung des SKA

I. Öffentlicher Teil

5. Niederschrift des öffentl. Teils der 16. Sitzung am 06.09.2017
6. Vorstellung der Jugendarbeit durch Vereine: Sportschützen Wadersloh und Zucht-, Reit- und Fahrverein St. Georg Wadersloh
7. Ausstattung des Grundschulverbundes mit flexiblem Mobiliar
8. Schulsozialarbeit
9. Unterschutzstellung des Haupthauses mit Anbau und des Wirtschaftsgebäudes, Göttinger Breede 5 in Wadersloh Ortsteil Liesborn
10. Unterschutzstellung des Wohn- und Wirtschaftsgebäudes Sandkamp 1 in Wadersloh
11. Beleuchtung der Laufbahn auf dem Sportplatz Wadersloh
12. Antrag des TuS 93/33 Wadersloh e.V. auf Gewährung eines Zuschusses anlässlich seines 125-jährigen Jubiläums
13. Antrag des TuS Wadersloh e.V. auf Errichtung einer Beregnungsanlage für den Rasenplatz
14. Vorbereitungen und Entscheidungen im Rahmen der Haushaltsplanberatungen 2018
15. Verschiedenes
Infoabend „Wadersloh macht Schule“

I. Öffentlicher Teil

1 Begrüßung

Zur gemeinsamen Sitzung des Ausschusses für Schule, Kultur und Sport und der Baubegleitenden Arbeitsgruppe Sekundarschule war unter Bekanntgabe der Tagesordnung ordnungsgemäß eingeladen worden. Die Vorsitzenden der BAGS und des SKA begrüßten die vorstehend Genannten, die interessierten Zuhörer sowie die Presse und stellten die Beschlussfähigkeit fest. Für den gemeinsamen Teil der Sitzung übernahm BM Thegelkamp als Vorsitzender der BAGS und ab TOP 5 RM Rühl als Vorsitzender des SKA die Sitzungsleitung.

Der Vorsitzende des SKA schlug vor, die Tagesordnung um den neuen Punkt „Unterschutzstellung des Wohn- und Wirtschaftsgebäudes Sandkamp 1 in Wadersloh“ zu erweitern.

Beschluss:

Die Tagesordnung wird um den neuen Punkt 10 „Unterschutzstellung des Wohn- und Wirtschaftsgebäudes Sandkamp 1 in Wadersloh“ erweitert. Die nachfolgenden Tagesordnungspunkte verschieben sich entsprechend.

Abstimmergebnis: einstimmig angenommen.

2 Ortstermin zum Neu- und Erweiterungsbau Sekundarschule

Zu Beginn der Sitzung trafen sich die Mitglieder des Ausschusses sowie der Baubegleitenden Arbeitsgruppe mit den Architekten, dem Bauleiter sowie Vertretern der Verwaltung am Schulstandort Winkelstraße 13 in Wadersloh.

Die Herren Borgmann, Sickmann und Plagwitz erläuterten Details zum Gebäude sowie zum Baufortschritt. Im Anschluss daran erfolgte die weitere Beratung ab TOP 3 im Ratssaal des Rathauses Wadersloh.

3 Einwohnerfragestunde

Fragen wurden nicht gestellt.

4 Außenanlagen der Sekundarschule Planungsentwurf für den Schulhof der Klassen 5 bis 7

Bedingt durch den Umbau des Schulstandortes an der Winkelstraße ist auch das Außengelände zu überplanen. Ein gesamtplanerischer Entwurf zur Gestaltung wurde bereits in den politischen Gremien vorgestellt und vom RAT am 16.10.2017 beschlossen.

Die Freifläche des Schulhofes der Klassen 5 bis 7 bedarf, bezogen auf Nutzergruppen und Funktion als öffentlicher und naturnaher Spielplatz, einer besonderen planerischen Auseinandersetzung.

Der Verein „Ideenwerkstatt Lebens(t)raum“ hat den Auftrag, in einem offenen Beteiligungsprozess die Neugestaltung eines naturnahen Außengeländes zu entwickeln und durchzuführen.

Wie angekündigt, erfolgte am 19.09.2017 in der Aula der ehemaligen Realschule eine Informationsveranstaltung für alle Interessierten. Viele Schüler, Lehrer sowie Eltern hörten einen interessanten Vortrag vom Initiator des Vereins, Herrn Brand. Was macht ein naturnah gestalteter Raum aus und wie wirkt er auf den Nutzer? Was muss dafür getan und wie können die vielen Ideen überhaupt umgesetzt werden? Dies waren nur einige Fragen, die ausführlich erläutert wurden.

Am 26.09.2017 erfolgte eine sogenannte Raumanalyse. Zusammen mit der Schulleitung, Lehrern und Vertretern der Verwaltung hatten sich die an dem Projekt beteiligten Schüler auf der entsprechenden Fläche an der Winkelstraße zusammengefunden. Hier wurden der zu überplanende Raum in Augenschein genommen und erste Ideen entwickelt.

Diese Ansätze wurden in einem weiteren Termin am 04.10.2017 in der „Planungswerkstatt“ ausgearbeitet. Circa 25 Schüler haben ihre Vorstellungen von einem Schulhof mit viel Kreativität in drei verschiedenen Modellen einfließen lassen. Diese drei Modelle wurden in der Sitzung durch die Schüler Jan Kroner, Veronika Gallus, Jason Niggemann, Onur Topal und Jamie Siemert vorgestellt. Das Projekt wurde durch die Lehrerinnen Frau Katharina Deimel und Frau Jana Hochstein begleitet.

Aus den verschiedenen Entwürfen wurde eine zusammengeführte Gestaltung für diesen Teil des Schulgeländes erarbeitet und umgesetzt. Die Planerin der „Ideenwerkstatt Lebens(t)raum“, Frau Stapel, stellte in der Sitzung die Ideen und Ansätze sowie den Gestaltungsentwurf anhand eines Planes, der dieser Niederschrift als Anlage beigefügt ist, vor.

RM Smyczek erkundigte sich, ob auf dem Schulhofbereich Heister oder Hochstamm angepflanzt werde. Frau Stapel erläuterte, dass einige Sträucher aber auch Bäume (Hochstamm) angepflanzt würden. Für den Hügel auf dem Schulhofbereich seien Sträucher vorgesehen. Des Weiteren fragte RM Smyczek an, ob auf dem Schulhof auch Beschattung vorhanden sei. Diesbezüglich werde es sicherlich Möglichkeiten geben, so Frau Stapel, z. B. durch den Schattenwurf der Bäume.

Auf Nachfrage von RM Borghoff teilte Frau Stapel mit, dass die in dem Bereich bereits vorhandenen Bäume erhalten bleiben sollen.

RM Teckentrup bat um Auskunft zur Bodengestaltung, Trinkwasserstellen sowie Wildblumenflächen. Zur Bodengestaltung teilte Frau Stapel mit, dass die Flächen überwiegend gepflastert würden. Kleinere Teilflächen (z. B. das Felsenforum) werde mit Patchworkpflaster ausgeführt. An einigen Stellen werde der Boden mit Fallschutzmaterial (Perlkies) ausgestattet. Des Weiteren teilte Frau Stapel mit, dass die bisherigen Planungen Trinkwasserstellen nicht vorsehen würden. Trinkwasserstellen auf öffentlichen Flächen seien sehr aufwendig (u. a. Hygienevorschriften). Eine Wildblumenwiese werde es nicht geben, so Frau Stapel. In den Beeten am Gebäude und teilweise auf dem Hügel werden Blütenstauden, die die Insektenvielfalt unterstützen würde, angelegt werden.

RM Braun erkundigte sich, ob auf diesem Schulhof auch eine Möglichkeit gegeben sei, um Ball zu spielen. Eine Möglichkeit bestehe, so BM Thegelkamp. Die aktuelle Überlegung gehe dahin, nördlich angrenzend an den Schulhof für die 5. bis 7. Klassen eine Ballspielfläche anzulegen.

RM Weinekötter erkundigte sich, inwieweit der Schulhofbereich eingezäunt werde. Die Fläche bleibe offen, so Frau Stapel. Um Fördermittel für den Schulhofbereich akquirieren zu können, so BM Thegelkamp, müsse es sich um einen öffentlich nutzbaren Spielplatz handeln.

RM Gövert erkundigte sich, welches Höhengniveau der Hügel habe. Frau Stapel erläuterte, dass der Hügel aus unterschiedlich hohen Felsblöcken bestehe. Die höchste Höhenstufe sei ca. 1,60 m hoch.

Des Weiteren fragte RM Gövert an, ob zusätzlich Erde angefahren werden müsse. Sie gehe davon aus, dass das vorhandene Material ausreiche, so Frau Stapel.

RM Braun wollte wissen, wie viele Aufsichtspersonen in den Pausen notwendig seien. Diese Frage werde geprüft, wenn beide Schulhöfe fertiggestellt seien, so Herr Dr. Maron. Es sei jedoch von mehreren Aufsichtspersonen auszugehen.

BM Thegelkamp wies darauf hin, dass Anfang Dezember interessierte Schüler der Klassen 8 bis 10, die betreuenden Lehrer, Frau Stapel sowie Vertreter der Verwaltung zu einem Ideenworkshop zusammenkommen werden, um über eine mögliche Schulhofgestaltung für die Klassen 8 bis 10 zu diskutieren.

Beschlussvorschlag:

Der vorgestellten Entwurfsplanung für den Schulhofbereich der Klassen 5 bis 7, der zugleich als öffentlicher Spielplatz dient, wird zugestimmt.

Abstimmergebnis: einstimmig angenommen.

Der Plan des Freiraumkonzeptes ist dieser Niederschrift als Anlage 1 beigelegt.

Ende der gemeinsamen Sitzung von SKA und BAGS: 18:11 Uhr

Christian Thegelkamp
Bürgermeister

Jürgen Rühl
Vorsitzender SKA

Angelika König
Schriftführerin

Beginn der Sitzung des SKA

I. Öffentlicher Teil

5 Niederschrift des öffentl. Teils der 16. Sitzung am 06.09.2017

Änderungswünsche wurden nicht vorgetragen.

6 Vorstellung der Jugendarbeit durch Vereine: Sportschützen Wadersloh und Zucht-, Reit- und Fahrverein St. Georg Wadersloh

Die Herren Westbomke und Dohr stellten die Sportschützenabteilung und insbesondere die Jugendarbeit vor. Der Vortrag ist dieser Niederschrift als Anlage beigefügt.

RM Dr. Keitlinghaus erkundigte sich, ob die Schützen die Gewehre mit nach Hause nehmen dürften. Die Luftgewehre des Vereins seien im Waffenschränk deponiert, so Herr Westbomke. Lediglich die Schützen, die im Besitz eines Waffenscheines seien, nehmen ihre Gewehre mit nach Hause.

Der Vorsitzende bedankte sich bei den Herren Westbomke und Dohr für die Vorstellung der Aktivitäten der Sportschützenabteilung.

Im Anschluss daran stellten Herr Große Wienker, Frau Westbomke und Frau Kempa anhand einer Power-Point-Präsentation, die dieser Niederschrift als Anlage beigefügt ist, das Vereinsleben des Zucht-, Reit und Fahrvereins St. Georg Wadersloh vor.

RM Teckentrup erkundigte sich, ob die Gemeinde genügend Reitwege vorhalten würde. Wir seien gemeinsam auf einen guten Weg, so Herr Große Wienker. Er begrüße es, wenn ein weiterer Ausbau der Reitwege forciert werde. Er wies darauf hin, dass es jedoch oftmals Probleme bei der Bereitstellung der Wege gebe. Viele Eigentümer seien nicht bereit, für den Ausbau von Reitwegen Grund und Boden zur Verfügung zu stellen.

Der Vorsitzende dankte den Vertretern des Vereins für die Vorstellung.

Ergebnis:

Die Ausführungen wurden zur Kenntnis genommen.

Der Vortrag der Sportschützen Wadersloh ist dieser Niederschrift als Anlage 2 und die Power-Point-Präsentation des Zucht-, Reit- und Fahrvereins St. Georg Wadersloh als Anlage 3 beigefügt.

7 Ausstattung des Grundschulverbundes mit flexiblem Mobiliar

Die Begutachtung des flexiblen Mobiliars, im Einsatz bei der Astrid-Lindgren-Grundschule in Bielefeld, fand mangels Anmeldungen nicht statt.

Ergänzend zu den letzten Beratungen im Fachausschuss werden folgende Informationen über den Sachstand der Klassenmöblierung an den einzelnen Standorten weitergegeben:

An den drei Standorten des Grundschulverbundes sind unterschiedliche Schulmöbel von unterschiedlichen Herstellern in verschiedenen Größen in den Varianten Stahl, Chrom und Holz im Einsatz. Während beim Standort Liesborn keine Reserve mehr vorhanden ist, stehen am Standort Diestedde und Wadersloh noch Reserven an gebrauchten Möbeln zur Verfügung. Diese würden bei notwendigen Aufstockungen oder Ersatz zum Einsatz kommen.

Es sollte nun entschieden werden, ob die 1. bis 3. Klassen sukzessive das flexible Mobiliar erhalten sollen. Beim Produkt 03.01.01 sind unter SCHUL 021 entsprechende Investitionsmittel vorgemerkt.

Es ergab sich eine rege Diskussion, an der sich RM Braun, RM Brune, RM Gövert, RM Goß, RM Dr. Keitlinghaus, RM Rühl, RM Smyczek, RM Teckentrup, RM Töcker, SB Braune, SB Juppe-Thomas, SB Schnitker, Herr Fleiter, Herr Dr. Maron und Frau Walter beteiligten.

Einige Ausschussmitglieder vertraten die Meinung, dass die dreieckigen Tische durch rechteckige ersetzt werden können, da diese sehr viel kostengünstiger seien und der Lernerfolg nicht von Tischformen abhängt. Des Weiteren werde um eine Aussage der Verwaltung zu den Kosten gebeten. Dem gegenüber stand die Ansicht jener Ausschussmitglieder, die die sukzessive Anschaffung des flexiblen Mobiliars begrüßten. Ihrer Meinung nach sei der Lernerfolg durchaus abhängig von dem pädagogischen Konzept einer Schule. Demnach seien dreieckige Tische unerlässlich, um den unterschiedlichen Arbeitsformen im Unterricht gerecht zu werden, die sich über Gruppenarbeiten bis hin zu individuellem Unterricht erstrecken würden. Die Befürworter des flexiblen Mobiliars vertraten die Ansicht, dass die Empfehlung von Fachleuten und die Entscheidung von Pädagogen zu respektieren sei. Dreieckige Tische durch rechteckige zu ersetzen bedeute für sie, das Umwerfen eines von Schulleitung und Kollegium gemeinsam erarbeiteten pädagogischen Konzeptes und sei daher anmaßend.

Die Ausschussmitglieder kamen überein, zum jetzigen Zeitpunkt keine Entscheidung über die Ausstattung des Grundschulverbundes zu treffen.

Beschluss:

Die Entscheidung über die Ausstattung des Grundschulverbundes mit flexiblem Mobiliar wird in den Hauptausschuss verwiesen.

Abstimmergebnis: einstimmig angenommen.

8 Schulsozialarbeit

Das Land NRW finanziert die Soziale Arbeit an Schulen, wie in den Jahren 2015-2017, im Jahr 2018 weiter. Die Beantragung der Mittel erfolgt über den Kreis Warendorf.

Auf Grundlage der bisherigen kommunalen Vereinbarung liegt der auf Wadersloh entfallende Anteil jährlich bei rd. 10.900 €. Davon erhält Wadersloh jährlich 6.500,00 € in Form einer Landeszuwendung. Der Eigenanteil beträgt 40 %, dies entspricht rd. 4.400,00 €.

Beschlussvorschlag:

Für die Weiterführung der Sozialen Arbeit an Schulen werden für das Haushaltsjahr 2018 Mittel zur Aufbringung eines jährlichen Eigenanteils in Höhe von maximal 5.000 € (Produkt 03.01.06 – zentrale schulbezogene Leistungen) zur Verfügung gestellt.

Abstimmergebnis: einstimmig angenommen.

9 Unterschutzstellung des Haupthauses mit Anbau und des Wirtschaftsgebäudes, Göttinger Breede 5 in Wadersloh Ortsteil Liesborn

Mit Schreiben vom 16.03.2017 ist der zuständige Mitarbeiter des Denkmalamtes Münster nach fachlicher Überprüfung zu der Auffassung gelangt, dass es sich bei dem Haupthaus mit Anbau und Wirtschaftsgebäude (ohne die späteren Anbauten an das Wirtschaftsgebäude) Göttinger Breede 5 in Wadersloh Ortsteil Liesborn um ein Denkmal im Sinne des § 3 Abs. 1 Denkmalschutzgesetz NRW handelt.

Der Denkmalwert wird vom Westfälischen Amt für Denkmalpflege wie folgt begründet:

„Das Haus gehört zu einer der Kötterstellen, die zu bislang nicht bekannter Zeit zusammen mit einigen weiteren Köttern am Südrand der Liesborner Feldflur zwischen der Böntruper Geist im Westen und dem Sudfeld im Osten angelegt worden sind. Es könnte sich hierbei um einige der 17 Kotten handeln, die Abt Gregor zu Liesborn in den Jahren zwischen 1704 und 1720 im Kirchspiel angelegt hatte. *1 Auf dem Urmesstischblatt von 1830 ist in diesem Bereich eine nord-südlich ausgerichtete Reihe von fünf kleinen Kötterhöfen erkennbar, an die sich im Umkreis noch weitere Kötter anschließen. *2 Hierbei wird der Hof Göttinger Breede 5 als südlichster Hof der Reihe mit „Disselkötter“ bezeichnet, so dass es sich um den auch schon 1803 in der Bauerschaft Hentrup genannten „Distelthon“ handeln dürfte, der in diesem Jahr als Kötter des Klosters Liesborn und Küster verzeichnet ist. Im 18. Jahrhundert wird das Anwesen in der Bauerschaft Hentrup auch „Distelhaus“ genannt. *3 Im 20. Jahrhundert gehörte die Hofstelle dann der Familie Schleppege.

Das auf dem Hof stehende Wohn- und Wirtschaftsgebäude wurde wohl in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts erneuert und im späteren 19. Jahrhundert durch ein kleines Wirtschaftsgebäude ergänzt. Nach 1900 wurde der Wohnteil modernisiert und um 1920 östlich ein Wirtschaftsgebäude angebaut. Die so entstandene Baugruppe ist bis heute weitgehend erhalten geblieben.

Das Hauptgebäude wurde in den traditionellen Formen eines Längsdielenhauses nach dem Konstruktionsprinzip eines Vierständerhallenhauses errichtet. Das Hausgerüst besteht aus 9 Gebinden mit eingehälsten Balken und ohne Vorkragung der Giebeldreiecke, wobei das vordere Giebeldreieck verbrettert und das hintere bis auf die Spitze mit Fachwerk versehen wurde. Das Hausgerüst steht über einer Sandsteinschwelle auf Schwellhölzern, ist dreifach verriegelt und mit Fußstreben ausgesteift. Das Hausgerüst wurde mit Backsteinen ausgemauert (nur am Vorgiebel heute verputzt), das Dach mit roten Tonpfannen eingedeckt.

Der Wirtschaftsgiebel mit dem Einfahrtstor steht nach Süden. Auf dem Torbalken befindet sich eine mehrzeilige (momentan allerdings weitgehend nicht lesbare) Inschrift. Zu lesen ist in der zweiten Zeile nur Conradus Jord.

Die beiden tragenden Innenwände reichen durch das ganze Haus, wobei eine geschlossene Querwand in der Hausmitte den vier Gefache langen Wirtschaftsteil (mit Zwischengeschossen über den seitlichen Stallungen) von dem Wohnteil teilt. Die Balken werden über der Diele mit großen, durch Karniesprofil gestalteten Kopfbändern ausgesteift. Vor der Querwand steht in der Küche der gemauerte Schornsteinblock, wobei davor die offene Feuerstelle in der zunächst hohen Wohn- und Wirtschaftsküche brannte. Daneben in den zweigeschossigen Seitenschiffen Wohn- und Wirtschaftsräume. Die Küche mit einem rückwärtigen Ausgang im Giebel.

Die hohe Küche wurde um 1910 modernisiert, wobei man die offene Feuerstelle beseitigte, den Boden mit durchgefärbten Fliesen belegte, eine Zwischendecke einbaute und den damit geschaffenen oberen Flur über eine hölzerne Treppe erschloss.

Um 1920 ist der Wirtschaftsteil an der östlichen Traufwand durch einen zweigeschossigen Anbau unter Satteldach erweitert worden, wobei das tragende Gerüst des Altbaus kaum verändert worden ist. Der Anbau nahm im massiv von Backstein gemauerten Erdgeschoss Schweineställe, im Obergeschoss von Fachwerk mit Backsteinausmauerung einen Lagerboden auf. Die Diele erhielt zu nicht bekannter Zeit einen Betonboden.

Wirtschaftsgebäude an der Westseite des Wirtschaftsplatzes

Kleiner Fachwerkbau unter Satteldach. Das Fachwerkgerüst mit acht Gefachen Länge mit Schwelle, einfach verriegelt, durch Schwelle-Rähm-Streben ausgesteift und mit Backsteinen ausgemauert. Nachträglich hat man am südlichen Giebel eine Garage und an der westlichen Traufwand ein Schuppen, beide unter Pultdach, angebaut.

Die Bauten sind im beschriebenen Umfang bedeutend für die Geschichte des Menschen in Liesborn. In der weiteren Feldflur von Liesborn entstand in der Neuzeit eine große Zahl kleinerer Kötterhöfe, Zeugnis einer Erschließung ehemaliger Gemeinheiten und Brachflächen zur Erweiterung landwirtschaftlicher Erträge. An diesem Landausbau hatte das Kloster Liesborn wesentlichen Anteil. Die kleinen Höfe gehören daher seit langem zum prägenden Landschaftsbild.

Die Bauten sind im beschriebenen Umfang bedeutend für die Geschichte der Arbeits- und Produktionsverhältnisse. Sie zeugen von den bescheidenen Lebensverhältnissen der unteren bäuerlichen Gruppe, denen es erst im Laufe von Generationen möglich wurde, bessere Häuser zu errichten und eine ihren Lebensunterhalt ermöglichende Landwirtschaft aufzubauen. Charakteristisch blieb das enge räumliche Miteinander von Wohnräumen mit den der Landwirtschaft dienenden Wirtschaftsräumen. Hierbei hat man das Haupthaus nach einem etwa hundertjährigem Bestehen im Wirtschaftsteil durch einen Anbau erweitert und modifiziert und im Wirtschaftsteil durch Aufteilen der hohen Herdküche bessere Wohnverhältnisse geschaffen. Beide Modernisierungen sind zeittypisch, haben aber nicht die älteren Strukturen beseitigt.

Für die Erhaltung und Nutzung der Bauten im beschriebenen Umfang liegen wissenschaftliche Gründe vor. Alle Bauten sind in ihrer Struktur ungewöhnlich unverändert überliefert worden, so dass sie heute anschauliche Zeugnisse für die Bauweise, Raumstruktur und Größe von Kötterhöfen bilden. Die Bauten sind als exemplarische Bauzeugnisse zu bezeichnen, da die Kötterhöfe der Umgebung seit längerem alle weitgehend verändert oder vollständig erneuert worden sind.

Fußnoten im Text:

- (1) Helmut Müller: Das Kanonissenstift und Benediktinerkloster Liesborn, Berlin / New York 1987, S. 142.
- (2) Hierzu gehörte auch das ähnlich konzipierte Haus Göttinger Breede von 1808.
- (3) Müller 1987, S. 149.“

Die Eigentümerinnen der Kötterstelle sind über die Unterschutzstellung informiert. Eine vorläufige Unterschutzstellung wurde bereits vorgenommen, da ansonsten eine Beratung des Denkmalamtes Münster nicht hätte erfolgen können. Zudem wird ein Förderantrag auf Landesmittel gestellt, der ohne Unterschutzstellung nicht möglich ist.

Die CDU-Fraktion werde dem Beschlussvorschlag zustimmen, obwohl ihr und den Eigentümern das gesamte Verfahren heftig widerstrebe, so RM Gövert.

Um allerdings überhaupt noch einen kleinen Nutzen des Eigentums zu sichern, werde der Eigentümer und die Politik in der Abfolge der Prozessschritte zu diesem Schritt gezwungen und komme quasi einer Zwangsentziehung sehr nahe und lasse die Verwaltung und die Kommunalpolitiker auf Ebene der Gemeinde wie Marionetten dastehen. Die CDU-Fraktion sehe überwiegend die Willkür einer Behörde, die wiederum für die Eigentümer existenzielle Auswirkungen haben könne. RM Gövert wies ausdrücklich auf den Fall am Sandkamp in Wadersloh hin und teilte mit, dass diese Art der Unterschutzstellungen nicht dem Denkmalschutz diene und nicht dem Demokratieverständnis der CDU-Fraktion entspreche. Daher finden diese Unterschutzstellungen vom eigentlichen Sinn und Zweck auch nicht die Unterstützung der CDU-Fraktion. Das Ergebnis werde sein, dass das vermeintliche Denkmal nicht erhalten, sondern dem zeitlichen Verfall preisgegeben werde. Unabhängig von diesem konkreten Fall forderte er alle Parteien auf, über ihre Vertreter auf Landesebene hier grundsätzliche Änderungen herbeizuführen. Die CDU-Fraktion habe dazu bereits die ersten Gespräche mit dem CDU-Landtagsabgeordneten, Herrn Henning Rehbaum, geführt.

Den Ausführungen von RM Gövert könne er nur zustimmen, so SB Schnitker, und erklärte, dass er eine Unterschutzstellung ablehne.

RM Braun merkte an, dass er zukünftig bei solchen wichtigen Entscheidungen den Grundriss sowie einige Bilder des Gebäudes vorher sehen wolle. Des Weiteren regte er an, dass der Ausschuss in solchen Fällen grundsätzlich die Gebäude besichtige.

Beschlussvorschlag:

Das Haupthaus mit Anbau und Wirtschaftsgebäude (ohne die späteren Anbauten an das Wirtschaftsgebäude) Göttinger Breede 5 in Wadersloh Ortsteil Liesborn werden im Benehmen mit dem Westfälischen Amt für Denkmalpflege in Münster gemäß § 3 Denkmalschutzgesetz in die Denkmalliste der Gemeinde Wadersloh eingetragen.

Abstimmergebnis: mehrheitlich angenommen mit einem Verhältnis von 12:01:00 (J:N:E) Stimmen.

10 Unterschutzstellung des Wohn- und Wirtschaftsgebäudes Sandkamp 1 in Wadersloh

Mit Schreiben vom 07.12.2016 ist der zuständige Mitarbeiter des Denkmalamtes Münster nach fachlicher Überprüfung zu der Auffassung gelangt, dass es sich bei dem Wohn- und Wirtschaftsgebäude Sandkamp 1 in Wadersloh um ein Denkmal im Sinne des § 3 Abs. 1 Denkmalschutzgesetz NRW handelt.

Der Denkmalwert wird vom Westfälischen Amt für Denkmalpflege wie folgt begründet:

„Denkmalwert ist das Wohn- und Wirtschaftsgebäude (ohne den nach 1900 erweiterten Stallbereich). Die auf dem Hof stehende Scheune ist als erhaltenswert zu bezeichnen.

Die Hofstelle Knoche (ehemals Dorfbauernschaft Nr. 46) dürfte erst im frühen 19. Jahrhundert als Kötterstelle im Zusammenhang mit der Markenteilung neu entstanden sein. Sie wird (ohne Namen) auf dem um 1831 erstellten Urmesstischblatt dokumentiert. *1

Vor diesem Hintergrund steht zu vermuten, dass das 1831 erbaute Haus das erste Gebäude ist, das auf dieser Stelle errichtet worden ist. Neusiedler war daher offensichtlich 1831 der auf der Inschrift des Torbogens genannte Hermann Knoche.*2 Auch der in Wiedenbrück mit großem Erfolg tätige Kunsthandwerker und Altarbauer Franz Knoche (09.06.1870 bis 31.10.1942) stammte von dieser Hofstelle.*3

Offensichtlich hat man bei der Errichtung des Hauses teilweise ältere Hölzer zweitverwendet, wie es zur Kostenersparnis üblich war. Das zunächst noch kleine Haus wurde entsprechend der allgemeinen Entwicklung solcher zunächst in der Regel sehr bescheidenen Kötterstelle später an beiden Enden erweitert. Zunächst wurde der Wirtschaftsteil vergrößert, später auch der Wohnteil.

Wohn- und Wirtschaftsgebäude

Der 1831 errichtete Kernbau ist ein Wohn- und Wirtschaftsgebäude, das man in der überlieferten Form eines Längsdielenhauses ausgeführt hat. Hierbei erhielt der Torbogen des Giebels eine Inschrift, die Bauherrenschaft, Datum der Haushebung sowie den ausführenden Zimmermann nennt. Aus dem Torbalken die Bauherren: Hermann Knoche und Anna Maria Huchtkemper / Eheleute und auf den Kopfbändern darunter das Datum der Haushebung und der ausführende Zimmermeister: Anno 1831 den 26. November - Filies Zimmernstr.*4 Das Haus wurde als Vierständergerüst mit sieben Gebinden mit eingehälsten Dachbalken errichtet. Offensichtlich hat man in umfangreichem Maße das Haus aus einem schon zuvor bestehenden Gerüst verzimmert.*5 Der Bau ist dreifach verriegelt und mit Fußstreben ausgesteift. Das Giebeldreieck krägt über kleinen Konsolknaggen vor. Das Hausgerüst wurde mit Lehmflechtwerk ausgefacht, wobei die Gefache eine Kalkschlemme erhielten, die man mit Backsteinen bemalte. Das Innere bestand aus einem Wirtschaftsteil von drei Gefachen Länge und einem nur knapp bemessenen Wohnteil von ebenfalls drei Gefachen. Dieser wurde durch eine Längswand weiter unterteilt, so dass östlich eine größere und hohe Küche bestand, westlich von einem zweigeschossigen Bereich mit Stube und Kammer begleitet. Die Küche war von einer größeren Tür von der Diele aus zugänglich. Einen Schornstein scheint das Haus zunächst nicht besessen zu haben. Die hohe, über den Torbogen befahrbare Längsdielen wurde beidseitig begleitet von zweigeschossigen Bereichen, unten als Stall, darüber als Lagerboden und Kammer ausgebaut (das jeweils an den Wohnteil anschließende erste Gefach scheint Kammern aufgenommen zu haben).

Ende des 19. Jahrhunderts wurde der Wirtschaftsteil des Hauses um drei Gefache in Fachwerkkonstruktion verlängert, wobei man den alten Torbogen wieder in den neuen Giebel einbaute und das Giebeldreieck wieder verbretterte. Hierbei blieb der Altbestand des Hauses offensichtlich unverändert und die Diele wurde in den bestehenden Proportionen verlängert. Zu dieser Zeit erhielt das Dach auch Zwischensparren, wobei aus dem weiten zuvor bestehenden Sparrenabstand zu erschließen ist, dass zuvor eine Stroheindeckung bestand.

Um 1900 wurde das Haus mit einem größeren Wohnteil versehen, den man in gleicher Breite, aber mit etwas größerer Höhe als zweigeschossigen Backsteinbau anbaute. Dieser Bauteil mit einer Länge von drei Fensterachsen ist zweigeschossig ausgebaut. Allerdings wurde nur das Erdgeschoss mit Wohnräumen seitlich eines Längsflures ausgestattet, während das Obergeschoss mit einem Längsunterzug unter der Dachbalkenlage unausgebaut blieb und als Lager- und Kornboden diente. Zugleich mit dem Anbau erhielt die hohe Küche eine eingehängte hölzerne Zwischendecke, so dass der untere Teil nunmehr nur noch Eingangsdiele zur Wohnung war (ohne Trennung zum Flurbereich im Neubaubereich).*6 Die in diesem Raum eingestellte Etagentreppe zur oberen Diele ist ebenso erhalten wie der Plattenboden aus ornamental verlegten farbigen Platten.

Da der Neubau nur an der nördlichen Ecke eine Fassadengestaltung mit Ecklisenen erhielt, könnte das Konzept dieser Baumaßnahme gewesen sein, in einem späteren Bauabschnitt das anschließende Fachwerkbauernhaus zu erneuern. Um 1950 erhielten die Wohnräume neue Fenster mit Kunststoffrahmungen.

Feldscheune (um 1910)

Als Fachwerkbau unter Satteldach errichtet und mit Backsteinen ausgefacht. Längsdurchfahrt, wozu in beiden Giebeln Toreinfahrten bestehen. Nördlich wurde ein schmalerer Flügel von Fachwerk angebaut.

Das Wohn- und Wirtschaftsgebäude ist ein anschauliches und in seiner historischen Substanz sehr gut überliefertes Beispiel für die Besiedlung der bis in das frühe 19. Jahrhundert nur teilweise erschlossenen Feldflur durch Neuanlage von Kötterhöfen, mit der man nach Aufteilung der meinen Mark begann. Charakteristisch ist das ständige Wachstum dieser Neukötterhöfe im Laufe des 19. Jahrhunderts, das zu einer Folge von Um- und Erweiterungsbauten an den dort errichteten Gebäuden führte. Dieses spiegelt das Haus in sehr anschaulicher Weise. Aus älteren Bauteilen 1831 neu errichtet wurde es noch vor 1900 in den bestehenden Proportionen im Wirtschaftsteil verlängert und erhielt um 1900 einen erweiterten Wohnteil. Seitdem ist das Haus nur noch unwesentlich verändert und modernisiert worden.

Vor diesen Hintergründen ist das Haus bedeutend für die Geschichte des Menschen im Raum Wadersloh und die Entwicklung der dortigen Arbeits- und Produktionsverhältnisse. Das Haus dokumentiert das charakteristische Wachstum von Kötterhäusern während des 19. Jahrhunderts in ungewöhnlich klarer Weise in drei Phasen, da man jeweils kaum in die ältere Substanz eingegriffen hat und nach 1900 nur noch unwesentliche Veränderungen vorgenommen hat. Für die Erhaltung und Nutzung des Hauses liegen daher wissenschaftliche (hier hauskundliche) und volkskundliche Gründe vor.

Fußnoten im Text:

- (1) Im Jahre 1803 hatte die Dorfbauernschaft Wadersloh erst 19 Hofstellen, so dass auch die hohe Hausnummer auf eine Neugründung während des 19. Jahrhunderts hinweist (Bernhard Feldmann: Die Höfe des Münsterlandes und ihre grundherrlichen Verhältnisse, Münster 1995).
- (2) Er wird 1861 als Kötter Hermann Knoche in Wadersloh, Dorfbauernschaft 46 im Adressbuch aufgeführt.
- (3) Siehe hierzu das heute als „Wiedenbrücker Schule – Museum für Kunst- und Stadtgeschichte“ eingerichtete Wohn- und Werkstattgebäude an der Rietberger Straße.
- (4) Es dürfte sich um den Zimmermeister Johann Hermann Filiges aus Wadersloh handeln, der 1815 auch das dortige Haus Bergstraße 16 errichtet hat.
- (5) Hierauf weisen nicht nur die starken Querschnitte der Hölzer sowie die vielen starken und langen verzimmerten Fußstreben hin, die um 1830 so nicht mehr gebräuchlich waren, sondern auch die Schlitze von Kopfbändern in den Balken über der Diele, die in ihren beiden erhaltenen Längswänden keine Entsprechung haben.
- (6) Hierzu wurden die Ständer des ursprünglichen Rückgiebels in diesem Bereich durch einen Unterzug abgefangen.“

RM Teckentrup teilte mit, dass nach seiner Ansicht das gesamte Gebäude keine Zukunft habe, da der Eigentümer die Eintragung in die Denkmalliste nicht befürworte. Daher werde auch keine Restauration zum Erhalt des Gebäudes erfolgen. Infolgedessen werde es nicht zu einer privaten Nutzung des Gebäudes kommen.

BM Thegelkamp wies darauf hin, dass der Eigentümer mittlerweile jedoch eine andere Planung anstrebe, die teilweise die Realisierung seiner Wünsche ermögliche.

Beschlussvorschlag:

Das Wohn- und Wirtschaftsgebäude Sandkamp 1 in Wadersloh wird im Benehmen mit dem Westfälischen Amt für Denkmalpflege in Münster gemäß § 3 Denkmalschutzgesetz in die Denkmalliste der Gemeinde Wadersloh eingetragen.

Die auf dem Hof stehende Scheune ist als erhaltenswert zu bezeichnen. Sie wird jedoch nicht unter Schutz gestellt.

Abstimmergebnis: mehrheitlich abgelehnt mit einem Verhältnis von 05:08:00 (J:N:E) Stimmen.

11 Beleuchtung der Laufbahn auf dem Sportplatz Wadersloh

Die CDU-Beweg-was-Fraktion (Raphael Sandknop) hat den Antrag gestellt, die Möglichkeit einer Beleuchtung der Laufbahn auf dem Sportgelände in Wadersloh zu prüfen.

Die Verwaltung hat in der Sitzung des Ausschusses für Schule, Kultur und Sport am 06.09.2017 eine Lösung vorgestellt. Dieser Vorschlag beinhaltet die Aufstellung von drei Mastleuchten mit LED-Aufsatz. Die Leuchten würden mittig auf der West-, Nord- und Ostseite neben der Laufbahn positioniert. Die Schaltung der Anlage würde über das Umkleidegebäude erfolgen und ließe sich mit einer intelligenten Zeitsteuerung flexibel einstellen. Der südliche Teil wird bereits mit zwei Planflächenstrahlern ausgeleuchtet. Diese sind an der Flutlichtanlage des Kunstrasenplatzes montiert.

Die Kosten dieser einfachen sowie funktionalen Lösung belaufen sich nach einer Kostenschätzung auf Grundlage einer Angebotsanfrage auf rd. 9.000 €.

Damit die Laufbahn zu jeder Zeit genutzt werden könne, müsse der TuS dafür Sorge tragen, dass die Tore geöffnet seien, so RM Smyczek.

Die Laufbahn sei durch den angrenzenden Reit- und Wanderweg jederzeit zugänglich, so RM Gövert. Des Weiteren würde auch das Metalltor nicht mehr existieren.

RM Goß teilte mit, dass sie den Beschlussvorschlag unterstützen werde. Sie erkundigte sich, inwieweit Kosten einzusparen seien, wenn die Maßnahme „Beleuchtung der Laufbahn“ mit der Maßnahme „Errichtung einer Beregnungsanlage“ gemeinsam durchgeführt werde. Wenn sich Synergieeffekte ergeben würden, so Herr Ahlke, werde die Verwaltung die Beleuchtung der Laufbahn entsprechend zeitlich einplanen, um diese Maßnahme dann mit der Errichtung einer Beregnungsanlage Anfang 2019 verbinden zu können.

Beschlussvorschlag:

Für den Haushaltsplan 2018 werden zur Umsetzung der Errichtung einer einfachen Laufbahnbeleuchtung auf dem Sportplatz in Wadersloh 9.000 € vorgesehen und entsprechend in den Haushalt 2018 eingestellt.

Abstimmergebnis: einstimmig angenommen.

12 Antrag des TuS 93/33 Wadersloh e.V. auf Gewährung eines Zuschusses anlässlich seines 125-jährigen Jubiläums

Wie bereits im SKA 16 am 06.09.2017 mitgeteilt, hat der TuS 93/33 Wadersloh e.V. mit Schreiben vom 28.08.2017 einen Zuschuss anlässlich seines 125-jährigen Bestehens im Jahr 2018 beantragt. Der Antrag ist als Anlage beigefügt.

Laut Beschluss des Hauptausschusses vom 29.11.2001 wird Vereinen aus Anlass ihres 25-, 50-, 75-, 100-, usw. jährigen Bestehens für jedes Jahr des Bestehens ein Betrag in Höhe von 5,50 € gewährt.

Beschlussvorschlag:

Der TuS 93/33 Wadersloh e.V. erhält anlässlich seines 125-jährigen Bestehens einen Zuschuss in Höhe von 687,50 €.

Abstimmergebnis: einstimmig angenommen.

Der Antrag des TuS 93/33 Wadersloh e.V. ist dieser Niederschrift als Anlage 4 beigefügt.

13 Antrag des TuS Wadersloh e.V. auf Errichtung einer Beregnungsanlage für den Rasenplatz

In der 16. Sitzung des Ausschusses für Schule, Kultur und Sport der Gemeinde Wadersloh am 06.09.2017 teilte die Verwaltung mit, dass der TuS Wadersloh einen Antrag zur Errichtung einer Beregnungsanlage für das Rasenspielfeld gestellt hat. Inzwischen hat der TuS Wadersloh ergänzt, dass die beantragte Maßnahme für das Jahr 2019 beantragt wird.

Die Verwaltung prüft nun zunächst die Möglichkeiten und stellt das Ergebnis im Laufe des Jahres 2018 im Ausschuss vor.

Ergebnis:

Die Ausführungen wurden zur Kenntnis genommen.

14 Vorbereitungen und Entscheidungen im Rahmen der Haushaltsplanberatungen 2018

Der Haushaltsplanentwurf 2018 lag allen Ausschussmitgliedern vor. Die vom Ausschuss zu beratenden Punkte waren in der Auflistung aufgeführt, die der Einladung als Anlage beigefügt war. Die alljährliche Schulbegehung fand am 09.05.2017 statt. Das Ergebnisprotokoll wurde den Fraktionsvorsitzenden sowie den Schule bereits im Vorfeld zugestellt und dient als Grundlage für die Ansatzbildung im Schulbereich. Den Ausschussmitgliedern wurde das Ergebnisprotokoll mit der Einladung zugesandt. Änderungen der Haushaltsansätze und weitere Ausführungen sind nachstehend aufgeführt. Im Übrigen fanden die im Entwurf vorgeschlagenen Beträge die Zustimmung des Ausschusses.

Seite 104 Produkt 03.01.06 Zentrale schulbezogene Leistungen
Teilposition: 02 und 16 Zuweisung des Landes bzw. Aufwand Inklusion

Auf Nachfrage von RM Teckentrup teilte BM Thegelkamp mit, dass die Zuweisungen des Landes in Höhe von 14.000,00 € direkt in die Sekundarschule einfließen.

Seite 110 Produkt 03.01.08 Sekundarschule
Teilposition: 13 Umzugskosten

RM Teckentrup erkundigte sich, ob für die Veranschlagung der Umzugskosten in Höhe von 40.000,00 € ein Angebot zugrunde liege. Herr Ahlke teilte mit, dass die Verwaltung bei zwei Schulträgern angefragt habe. Die Umzugskosten der beiden Schulträger seien dann auf die Wadersloher Verhältnisse umgerechnet worden. Ein Angebot liege derzeit noch nicht vor.

Seite 111 Produkt 03.01.08 Sekundarschule
Investition: SCHUL 020 Erwerb Schülermaterialien Chemie und Physik

RM Gövert regte an, zunächst den Umzug der Sekundarschule abzuwarten und dann die noch notwendigen Materialien zu ermitteln. Daher schlage er vor, den Ansatz in Höhe von 30.000,00 € auf spätere Jahre zu verschieben.

Dem stimmte RM Teckentrup zu.

Mit dem Vorschlag erklärte sich auch Herr Dr. Maron einverstanden.

Beschluss:

Der Ansatz für den Erwerb von Schülermaterialien im Chemie- und Physikbereich in Höhe von 30.000,00 € wird auf spätere Jahre verschoben.

Abstimmergebnis: einstimmig angenommen bei 2 Enthaltungen.

Seite 115 Produkt 04.01.01 Kulturveranstaltungen und -förderung
Teilposition: 16 Sachaufwand Heimatpflege

RM Teckentrup wies auf die positive Resonanz in der Bevölkerung bzgl. der Gestaltung der Stromkästen hin. Daher beantrage die FWG-Fraktion, im kommenden Jahr an drei weiteren Standorten Stromkästen zu gestalten. Er erkundigte sich, wie hoch der Aufwand pro Kasten sei. Herr Ahlke teilte mit, dass mit ca. 1.000,00 € pro Gestaltung zu rechnen sei.

RM Gövert fragte an, ob neben den Stromkästen auch die Verteilerkästen der Telekom gestaltet werden können. Die Telekom stehe der Gestaltung der Kästen positiv gegenüber, so Herr Sunder.

RM Teckentrup regte an, den Stromkasten an der Rettungswache gegenüber dem Rathaus zu gestalten.

RM Braun zeigte sich überrascht über die Vorgehensweise. Normalerweise sei es nicht üblich, während einer Sitzung die Erhöhung von Haushaltsansätzen zu beantragen.

Daraufhin teilte RM Teckentrup mit, dass er einen schriftlichen Antrag für die nächste Hauptausschusssitzung einreichen werde.

**Seite 122 Produkt 04.01.03
Teilposition: 15**

**Musikschule
Mitgliedsbeitrag**

Auf Nachfrage von RM Borghoff teilte BM Thegelkamp mit, dass in den nächsten Jahren mit einer Erhöhung des Ansatzes gerechnet werden müsse, um eine dauerhafte Qualität gewährleisten zu können und den steigenden Lohnkosten Rechnung zu tragen.

SB Braune erkundigte sich, ob sich aufgrund des JeKits-Programmes in der Grundschule ein Chor gebildet habe. Dies sei leider nicht der Fall, so Frau Walter.

**Seite 164 Produkt 08.02.01
Teilposition: 02**

**Sportförderung
Erträge aus der Auflösung der Sportpauschale**

RM Teckentrup erkundigte sich, wem die Erträge der Sportpauschale zugutekommen. Diese werden für die Infrastruktur an den Schulen verwandt, so Herr Morfeld.

15 Verschiedenes

Infoabend "Wadersloh macht Schule"

BM Thegelkamp wies darauf hin, dass am 16.11.2017 um 20:00 Uhr im Ratssaal der alljährliche Infoabend zum Schulwechsel von der Grundschule zur weiterführenden Schule stattfindet. Den Eltern, die vor der Entscheidung „4. Klasse – und dann?“ stehen, werden die Sekundarschule und das Gymnasium Johanneum in Wort- und Bildbeiträgen vorgestellt. Eingeladen seien alle Eltern von Viertklässlern sowie auch die SKA-Mitglieder.

Ergebnis:

Die Ausführungen wurden zur Kenntnis genommen.

Ende des öffentlichen Teils: 19:42 Uhr

Jürgen Rühl
Vorsitzender

Angelika König
Schriftführerin